

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Platonische Kosmologie als Auslegung des <i>Timaeus</i>	7
I. Plutarch von Chaironea	8
1. Plutarch als Ausleger Platons	8
2. Die Erklärung von <i>Ti.</i> 35ab als Ausgangspunkt für die Darstellung der platonischen Kosmologie	9
3. Die Entstehung des Kosmos als die Ordnung eines irrationalen vorkosmischen Zustandes	11
3.1. Die Auslegung von <i>Ti.</i> 35ab: Die Entstehung der Weltseele als Harmonisierung einer irrationalen Urseele	11
3.1.1. Die Identifikation der beiden grundlegenden Seelenbestandteile	12
3.1.2. Die Verbindung der beiden Seelenbestandteile	14
3.1.3. Die Seelenbildung nach <i>Ti.</i> 35ab als Hinweis auf einen Zustand vorkosmischer Unordnung	16
3.2. Der Mythos in <i>Plt.</i> 268d–274e als Hinweis auf einen Zustand vorkosmischer Unordnung	17
3.3. Die Auslegung von <i>Ti.</i> 30a und 52d–53b im Sinne eines Zustandes vorkosmischer Unordnung	22
3.4. <i>Ti.</i> 53b5–7 als Ausgangspunkt für Plutarchs Konzeption von Entstehen und Erschaffen	28
4. Gottes Verhältnis zum Kosmos	30
4.1. Gott ist Vater und Schöpfer	30
4.2. Gott ist Mathematiker	32
4.3. Die Funktion der Weltseele	38
5. Plutarchs Auslegung von <i>Ti.</i> 35ab als Grundlage seiner dualistischen Kosmologie	43
6. Der Kosmos ist ›Bild Gottes, ein Gott im Werden‹	47
7. Zusammenfassung und Systematisierung	49

II. Atticus	53
1. Person und Werk des Atticus	53
1.1. Die Timaeusauslegung des Atticus im Verhältnis zur Auslegung Plutarchs	53
1.2. Die Auseinandersetzung mit aristotelischen Lehren	54
2. Die Lehre des Atticus von der realen Erschaffung und Unvergänglichkeit des Kosmos in der Auseinandersetzung mit Aristoteles und Platonikern	57
2.1. Die Argumentation für einen geschaffenen und unvergänglichen Kosmos	57
2.1.1. Die Lehre von der realen Erschaffung des Kosmos folgt aus der Vorsehungslehre	57
2.1.2. Der klare und deutliche Wortlaut des Timaeus	59
2.1.3. Das richtige Verständnis des Grundsatzes, daß alles Gewordene vergeht	60
2.1.4. Das Vermögen und der Wille des göttlichen Schöpfers	62
2.1.5. Die Analogie zum Vermögen und Willen menschlicher Handwerker und Künstler	65
2.1.6. Die Unvergänglichkeit des Kosmos folgt aus dem Wesen und dem Willen des Schöpfergottes (<i>Ti.</i> 41b2)	66
2.2. Die Kritik durch Alexander von Aphrodisias sowie Porphyrius und Proclus	68
2.3. Die Bestimmung von Willen und Vermögen des Demiurgen durch Atticus innerhalb der Auseinandersetzung um die Interpretation von <i>Ti.</i> 41ab.	73
3. Die einheitliche Verwaltung und die Gliederung des Kosmos durch seelische Kräfte	74
3.1. Die einheitliche Verwaltung des Kosmos in der Auseinandersetzung mit Aristoteles	74
3.2. Die Gliederung des Kosmos durch unterschiedliche seelische Kräfte	78
4. Zusammenfassung und Systematisierung	81
III. Numenius	84
1. Zur Person und zum philosophischen Programm des Numenius	84
2. Der erste Gott als Ursache der relativen Stabilität und Dauer der sichtbaren Welt	86
3. Wie wirkt der erste Gott im Kosmos? Stellung und Funktion des Demiurgen	90
3.1. Die Unterscheidung zwischen erstem und zweitem Gott	90
3.2. Das Wirken des Demiurgen an der Materie	94

3.3. Die Schöpfungstätigkeit des Demiurgen als Mimesis	97
3.4. Das Wirken des Demiurgen im Kosmos	100
4. Der Charakter des Kosmos <i>ex deo silvaque</i>	104
4.1. Das Numeniusreferat bei Calcidius, in <i>Ti.</i> 295–299.	104
4.2. Die Materie als unentstandenes, Gott gleichewiges Prinzip	106
4.3. Der Charakter der Materie als unbegrenzte Zweiheit und Prinzip des Übels.	108
4.4. Der Charakter des Kosmos <i>ex deo silvaque</i>	111
4.4.1. Die ›Entstehung‹ des Kosmos <i>ex deo silvaque</i> (<i>Ti.</i> 47e–48a.56c)	111
4.4.2. Der Charakter des Kosmos als Mischung <i>ex speciei</i> <i>bonitate silvaeque malitia</i>	116
5. Die Gliederung des Kosmos nach den Fragmenten zur Himmelsreise der Seele	117
5.1. Die Interpretation der ›Grotte von Ithaka‹ und des Er-Mythos	117
5.2. Der Abstieg der Seelen aus der Fixsternsphäre	121
6. Zusammenfassung und Systematisierung.	124
IV. Alkinoos	127
1. Verfasser und literarischer Charakter des Didaskalikos	127
2. Der Gegenstand der Kosmologie und die Form der Darstellung	129
3. Das kosmologische Konzept: Der Kosmos ist nicht <i>ἐκ τοῦ αὐτομάτου</i> <i>Exkurs: Die Bestreitung eines Kosmos ἐκ/ ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου als</i> <i>Bestandteil der Polemik gegen eine atomistische Kosmologie</i>	131
4. Die Prinzipien und Ursachen des Kosmos.	139
4.1. Die Drei-Prinzipien-Lehre als Auslegung von <i>Ti.</i> 28a4–29b1 und 29d7–30a6.	139
4.2. Die Reduktion der Prinzipien auf das Gegenüber von aktivem, intelligiblem Prinzip und passivem Materieprinzip	140
4.3. Die Charakterisierung des Materieprinzips	142
4.3.1. Die Materie als potentieller Körper	142
4.3.2. Die Deutung der Eigenbewegung der Materie und der vorkosmischen Elementenspur	143
5. Gott als Ursache des Kosmos	148
5.1. Der erste Gott als erster Intellekt und vollkommene, transzendente Ursache (<i>R.</i> 506–509 und <i>Philb.</i> 65a)	148
5.2. Der erste Gott ist Ursache aller Dinge (<i>Ti.</i> 28c)	152
5.3. Gottes Ursachenverhältnis zum Kosmos ist nicht als ein reales Schöpfungsgeschehen zu denken (<i>Ti.</i> 28b7)	158

5.4. Das Wesen der Weltseele und ihre Abhängigkeit vom ersten Gott (<i>Ti.</i> 34c–35a)	159
6. Die kosmologische Funktion der Weltseele und das Wesen des Kosmos.	164
6.1. Die Bedeutung der Weltseele für das Wesen des Kosmos (<i>Ti.</i> 34b.36c–e)	164
6.2. Die Dämonen als Ausdruck der Beseeltheit und der Vernunftbegabung des Kosmos (<i>Ti.</i> 39e.40d)	168
7. Zusammenfassung und Systematisierung	170
V. Porphyrius.	175
1. Porphyrius als Ausleger des platonischen <i>Timaeus</i>	175
2. Die Welt ist ewig und hat ihre Existenz von Gott her	183
2.1. Auslegung von <i>Ti.</i> 27c.28b: Die Welt ist zusammengesetzt und hat ihre Existenz von Gott her	184
2.2. Auslegung von <i>Ti.</i> 30a2–6: Eine didaktische Verdeutlichung des Wirkens der schöpferischen Vorsehung.	191
3. Das Wirken des Demiurgen und der Status der Materie	195
3.1. Die Ablehnung der Prinzipienlehre des Atticus und die Neubestimmung des Begriffs der ἀρχή	195
3.2. Das Wirken des Demiurgen	201
3.3. Die Entstehung der Materie und der Körperwelt	206
3.3.1. Der Demiurg wirkt wie ein »Same« des Kosmos.	207
3.3.2. Der Abstieg der intelligiblen Substanz in die Körperlichkeit	210
3.3.3. Die Entstehung der Materie als Abbild der intelligiblen Vielheit	212
4. Zusammenfassung und Systematisierung	217
B. Christliche Kosmologie als Auslegung von Gen 1 f.	223
I. Origenes	224
1. Quellen und Zeugnisse zu Origenes' Auslegung des Schöpfungsberichtes Gen 1 f.	224
1.1. Übersicht über das erhaltene Material	224
1.2. Das Hebräerreferat bei Calcidius, <i>in Ti.</i> 276–278	229
1.2.1. Analyse	229
1.2.2. Der origenianische Charakter des Abschnitts	232
1.2.3. Auf welche Schrift des Origenes geht das Referat bei Calcidius zurück?	236

2. Auslegung von Gen 2,2-4: Das Sechs-Tage-Schema des Schöpfungsberichtes	238
3. Die christologische Deutung von ἐν ἀρχῇ (Gen 1,1)	240
4. Die Deutung von »Himmel und Erde« in Gen 1,1 f.	247
4.1. Drei Auslegungsvarianten zu »Himmel und Erde« in Gen 1,1 f.	247
4.1.1. Der intelligible Kosmos (Philo).	248
4.1.2. <i>Substantia spiritalis</i> und <i>substantia corporum</i>	249
a) Auslegung von Gen 1,1	249
b) Auslegung von Gen 1,2a.	253
4.1.3. Der himmlische Kosmos der Heiligen	256
4.2. Der Status der verschiedenen Auslegungen von Gen 1,1	267
4.2.1. Die Zurückhaltung des Origenes gegenüber einer definitiven Auslegungsentscheidung	268
4.2.2. Die naturphilosophische und die kosmologisch-anagogische Auslegung von Gen 1,1 als legitime Formen des höheren Schriftsinns.	271
4.3. Die Auseinandersetzung mit konkurrierenden Auslegungen von Gen 1,1 f.	273
4.3.1. Die Auseinandersetzung mit der Auslegung Philos: Das astronomische Sphärenmodell als Demonstrationsmittel.	273
4.3.2. Die Auseinandersetzung mit Verfechtern einer ungewordenen Materie	278
a) Die philosophische Widerlegung der Annahme einer ungewordenen Materie.	280
b) Die polemische Strategie des Origenes	285
c) Der vorausgesetzte Materiebegriff: Die Ausrichtung auf den göttlichen Willen	289
5. Die Aufnahme der Diskussion um den Anfang bzw. die Ewigkeit der Welt	293
5.1. <i>Princ.</i> 3,5,1–3: Die Wahrscheinlichkeit einer Abfolge mehrerer Welten	293
5.2. <i>Princ.</i> 1,4,3–5: Die Präexistenz der Schöpfung im göttlichen Logos	298
5.3. <i>Princ.</i> 2,3,6: Die Unvergänglichkeit des Kosmos der Heiligen	303
6. Zusammenfassung und Systematisierung.	305
II. Basilius von Caesarea	312
1. Die Homilien zum Hexaemeron des Basilius	312
1.1. Abfassungszeit und Hörerkreis der Homilien.	312
1.2. Der Charakter des Schöpfungsberichtes und das Ziel (σκοπός) der basilianischen Auslegung.	313
1.3. Die Quellen der Hexaemeronauslegung des Basilius	322

2. Die Auslegung von Gen 1,1–10 nach den Homilien zum Hexaemeron.	324
2.1. Die Auslegung von Gen 1,1	325
2.1.1. ›Im Anfang schuf Gott‹: Die Welt als kontingentes Werk des allmächtigen Schöpfergottes	325
a) Gen 1,1: Die Welt hat in Gott eine vernünftige Ursache	327
b) Gen 1,1 (ἀρχή): Die Welt hat einen Anfang bezogen auf die Zeit	328
c) Die Bedeutung von ἀρχή in Gen 1,1.	331
d) Gen 1,1 (ἐποίησεν): Die Schöpfung ist ein willentlicher, kontingenter Akt Gottes.	335
2.1.2. Gen 1,1 ›Himmel und Erde‹: Die Grenzen und Fundamente des Kosmos.	341
a) Die vier Elemente innerhalb der äußersten Begrenzungen.	341
b) Wesen und Natur von Himmel und Erde	343
2.2. Die Abwehr dualistischer Deutungen in der Auslegung von Gen 1,2.	348
2.2.1. Die Interpretation der Erde nach Gen 1,2.	348
a) Die Deutung der Attribute der Erde Gen 1,2 im Zusammenhang von Gen 1,1.9	348
b) Die Ablehnung einer Deutung der Erde Gen 1,2 als Materie und die Polemik gegen die Annahme einer ungeschaffenen Materie	350
2.2.2. Die Interpretation von ›Abgrund‹ und ›Finsternis‹ in Gen 1,2.	356
a) Die Deutung von ›Abgrund‹ und ›Finsternis‹ im Zusammenhang von Gen 1,2	356
b) Die Ablehnung einer Deutung von ›Finsternis‹ und ›Abgrund‹ als Gott widerstreitende, böse Macht	358
2.3. Die Auslegung von Gen 1,3.14: Die Entstehung des Lichtes und der Gestirne.	361
2.4. Die Interpretation der Schöpfungsbefehle in Gen 1.	365
2.5. Die Auslegung von Gen 1,6f.: Das Firmament und die Trennung der Wasser.	374
2.5.1. Das Firmament Gen 1,6f. im Unterschied zum Himmel Gen 1,1	375
2.5.2. Die Natur des Firmaments und sein Nutzen im Gesamtzusammenhang des Kosmos	377
2.5.3. Die Ablehnung einer allegorischen Auslegung der Wasser Gen 1,6f.	384
a) Die Identität der allegorisierenden Ausleger von <i>hex.</i> 3,9	385
b) Die Ablehnung der allegorischen Auslegung der Wasser Gen 1,6f.	390

3. Zusammenfassung und Systematisierung	391
III. Gregor von Nyssa	400
1. Die <i>Apologia in Hexaemeron</i> des Gregor von Nyssa	400
1.1. Anlaß und Abfassungszeit	400
1.2. Das Auslegungsverständnis Gregors in der <i>Apologia in Hexaemeron</i>	402
1.2.1. Die Haltung Gregors gegenüber der Hexaemeronauslegung des Basilius	402
1.2.2. Das Ziel (σκοπός) Gregors in der <i>Apologia in Hexaemeron</i>	406
1.3. Die Gliederung der <i>Apologia in Hexaemeron</i>	410
2. Christliche Kosmologie als Auslegung von Gen 1	411
2.1. Auslegung von Gen 1,1f.: Die Schöpfung im Anfang (καταβολή)	411
2.1.1. Der allmächtige Schöpferwille und die Negation der Materie als zugrunde liegendes Substrat.	411
a) Die Identität von Wille, Weisheit und Schöpferkraft bei Gott.	411
b) Gott als Urheber der Materie	414
c) Die Negation der Materie als Voraussetzung der Körperwelt: Ein Argument christlicher Apologetik	418
2.1.2. Die augenblickliche und allumfassende Schöpfung.	424
a) Die Interpretation der Welt im Anfang (<i>hex.</i> 8f.): Auslegung von Gen 1,1	424
b) Die Interpretation der Welt im Anfang (<i>hex.</i> 10): Erste Auslegung von Gen 1,2	426
c) Die Interpretation der Welt im Anfang (<i>hex.</i> 16f.): Zweite Auslegung von Gen 1,2	428
d) Gen 1,1f.: Die Schöpfung im Anfang (Zusammenfassung)	436
2.2. Auslegung von Gen 1,3–14: Die geordnete Vollendung der Schöpfung in der Zeit (κατασκευή)	438
2.2.1. Die Grundlegung der folgerichtigen Ordnung im Anfang (<i>hex.</i> 9).	438
a) Die Natur als Gottes immanente Kraft und Weisheit.	438
b) Die Abgrenzung gegenüber einer atomistisch-epikureischen Kosmologie	443
2.2.2. Die Entstehung der Elemente und Kosmosglieder aus dem gemischten Ganzen des Anfangs.	446
a) Die Sonderung des Feuers und die Entstehung des Lichts (Gen 1,3).	446
b) Die Bewegung des Feuers und die Entstehung des Firmaments (Gen 1,5f.)	448

c)	Die Sonderung der Luft, des Wassers und der Erde (Gen 1,9f.)	453
d)	Die Scheidung innerhalb des Feuers und die Entstehung der Gestirne (Gen 1,14–16)	455
e)	Das Movens des Ausgestaltungsprozesses	459
2.3.	Die Grundlegung und Ausgestaltung des Kosmos: Die Analogie von der Ausbringung und Entfaltung von Samen	461
2.3.1.	Das kosmologische Konzept Gregors: Eine Form von Diakrisis-Kosmogonie?	461
2.3.2.	Gregors Kosmologie in Analogie zum biologischen Konzept des Samens	465
2.3.3.	Die Analogie der Entstehung aus Samen in antiken Kosmologien: Ein Vergleich mit dem Modell Gregors	473
a)	Das Modell des Samens bei den Stoikern	473
b)	Das Modell des Samens bei Platonikern	475
c)	Das Modell des Samens im sogenannten Basilidesreferat des Hippolyt	476
3.	Die Auseinandersetzung mit Basilius um die Auslegung von Gen 1,6f.	481
3.1.	Die Interpretation der oberen Wasser.	481
3.1.1.	Die Auslegung von Gen 1,2b als Argument für die Deutung der oberen Wasser.	483
3.1.2.	Der homonyme Sprachgebrauch der Bibel als Argument für die Deutung der oberen Wasser.	485
3.2.	Gregors Theorie der Elemente als Argument gegen die Auslegung des Basilius	488
	<i>Exkurs: Gregors Benutzung naturphilosophischer Fachliteratur</i>	<i>489</i>
3.2.1.	Das gleichbleibende Maß und die Identität der geschaffenen Elemente (Auslegung von Gen 1,31)	491
3.2.2.	Der Kreislauf des Wassers als Begründung für dessen gleichbleibendes Maß	497
a)	Die Umwandlung des Wassers durch Feuer in Erde	499
b)	Die Umwandlung der Erde in Wasser	501
c)	Gregors Weiterentwicklung der aristotelischen Elementenlehre.	505
d)	Gregors wissenschaftliche Methode in der Erläuterung des Elementenkreislaufs	509
3.2.3.	Die Theorie der Umwandlung der Elemente in Gregors Argumentation: Behauptet Gregor die Unvergänglichkeit der Welt?	512
4.	Zusammenfassung und Systematisierung	517

C. Christliche Kosmologie und kaiserzeitliche Philosophie:

Zusammenfassung und Ergebnis	527
Der philosophische Charakter des biblischen Schöpfungsberichtes	527
Der philosophische Skopos der christlichen und der platonischen Kosmologie	528
Die christliche und die platonische Kosmologie als exegetische Projekte. . .	530
Die Abwehr dualistischer Auslegungen und die philosophische Argumentation gegen einen Prinzipidualismus.	532
Die Frage nach der Ewigkeit bzw. dem Anfang und dem Ende der Welt . . .	533
Die Auseinandersetzung mit der neuplatonischen Kosmologie bei Basilius und Gregor	535
Die Rede vom Willen des Schöpfers: Vom philosophischen Grenzargument zur christlichen Kernaussage	536
Gregors Materietheorie: Ein Beispiel für die philosophische Formulierung der christlichen Schöpfungslehre	539
Christliche und platonische Modelle für das Wirken der Transzendenz in die Immanenz	539
Die christliche Interpretation philosophischer $\phi\upsilon\sigma\iota\varsigma$ -Konzeptionen.	541
Charakteristika einer christlichen Kosmologie im dritten und vierten Jahrhundert.	541
 Anhang: Gliederung der <i>Apologia in Hexaemeron</i> des Gregor von Nyssa unter dem Gesichtspunkt der ausgelegten Bibelverse.	 544

Literaturverzeichnis	547
1. Antike und mittelalterliche Autoren (Texte und Übersetzungen).	548
2. Sekundärliteratur	566
3. Wörterbücher, Lexika, Hilfsmittel (Auswahl)	586

Register

1. Biblische Bücher und Apokryphen.	587
2. Antike und mittelalterliche Schriften	590
3. Moderne Autoren	617
4. Stichworte	621